Das Bundesarchiv

Karl-Marx-Universität Leipzig

27. Dezember 1956

Information Nr. 394/56 – Betrifft: Karl-Marx-Universität Leipzig

Quelle

BStU, MfS, AS 86/59, Bl. 298 (27. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Stoph, Grotewohl, Ulbricht, Matern, Schirdewan, Ebert, Oelßner, Rau, Leuschner, Warnke, Mückenberger, Neumann, Honecker, Wandel, Ziller, Hager, Norden, KGB Berlin-Karlshorst (»Freund«) – MfS: Wollweber, Mielke, Last, Markus Wolf, Beater, Walter, Joseph Gutsche, Gartmann, Ablage.

Am 19.12.1956 wurde in der Parteiversammlung am philosophischen Institut in fast allen Diskussionen der Artikel des Professor *Gropp*[1] im »ND« vom 19.12.1956 verurteilt.[2] Besondere Einwände wurden gegen die Form und gegen die Schlussfolgerungen erhoben. Die Genossen sind der Ansicht, dass diese Veröffentlichung die Arbeit der Assistenten im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht[3] an allen Fakultäten erschwere, da sie in diesem Artikel als Vertreter ideologischer Verirrungen bezeichnet worden sind. Die schärfsten Angriffe wurden von dem Assistenten *Kleine*[4] (Vertreter der Anthropologie) gemacht. Unter anderem erklärte dieser, dass Prof. Gropp seit etwa einem Jahr nicht am Institut gewesen wäre und die Tatsachen vollkommen falsch wiedergegeben habe. Es wurde der Antrag gestellt, dass sich Prof. Gropp für seine Anwürfe im »ND« öffentlich entschuldigt.

In verschiedenen Diskussionen wurde mehrfach erwähnt, dass durch diesen Artikel der Eindruck erweckt sei, dass das philosophische Institut der Karl-Marx-Universität eine Abart des Petöfi-Zirkel darstelle.[5] In dieser Versammlung wurde einstimmig beschlossen,

1. dass der Parteisekretär Dr. Horn[6] vor der Delegiertenkonferenz der Parteiorganisation der Karl-Marx-Universität eine dieser Meinung entsprechende Erklärung abgibt,
2. eine Stellungnahme gleicher Art an die Redaktion des » ND« und an das ZK der SED abzusenden.

1
Rugard Otto Gropp (auch Otto Wilhelm Gropp), Jg. 1907, marxistischer Philosoph und Hochschullehrer, 1952–60 Professor für Historischen und Dialektischen Materialismus an der Karl-Marx-Universität Leipzig.

2
Vgl. Gropp, Rugard Otto: Idealistische Verirrungen unter »antidogmatischem« Vorzeichen. In: ND v. 19.12.1956, S. 4. Gropp wandte sich in dem Artikel insbesondere gegen die Kritik des ebenfalls in Leipzig lehrenden Philosophen Ernst Bloch am marxistischen Dogmatismus und unterstellte ihm »idealistische Auffassungen«. Vgl. dazu Herzberg, Guntolf: Anpassung und Aufbegehren. Die Intelligenz der DDR in den Krisenjahren 1956/58. Berlin 2006, S. 521 f.

3
Das Gesellschaftswissenschaftliche Grundstudium (GEWI) wurde 1951 an den Universitäten der DDR eingeführt. Es war für Studenten aller Fachrichtungen verpflichtend und umfasste die Gebiete dialektischer und historischer Materialismus, politische Ökonomie des Sozialismus und Kapitalismus sowie wissenschaftlicher Sozialismus. Jedes dieser Fächer musste mit einer Prüfung abgeschlossen werden.

4
Lothar Kleine, Assistent am Institut für Philosophie der Humboldt-Universität zu Berlin, wurde zusammen mit anderen Schülern von Ernst Bloch 1957 entlassen. Vgl. Eichler, Klaus-Dieter; Schneider, Ulrich Johannes: Zur Alltagsgeschichte der Philosophie in Leipzig. Leipzig 2004, S. 133. Ausführlich zu den Vorgängen um Ernst Bloch in den Jahren 1956 bis 1958 vgl. Herzberg, Guntolf: Abhängigkeit und Verstrickung. Studien zur DDR-Philosophie. Berlin 1996, S. 52–80.

5
Der Petöfi-Kreis oder Petöfi-Klub war ein im Sommer 1955 unter Aufsicht des Ungarischen Jugendverbandes in Budapest gegründeter Diskussionszirkel von jungen Literaten und Intellektuellen, der sich nach dem Dichter und Volkshelden der ungarischen Revolution von 1848

Sándor Petőfi (1823–1849) benannte. In dem Kreis wurde über ökonomische, historische, kulturelle und philosophische Themen diskutiert. Im Laufe des Jahres 1956 wuchs die Zuhörerzahl des Kreises stark an, der Kreis entwickelte sich zu einem legalen oppositionellen Forum und wurde zu einem Wegbereiter des ungarischen Volksaufstandes vom Herbst 1956. Vgl. Braun, Matthias: Petöfi-Kreise grenzüberschreitend? Die internationalen Kontakte der intellektuellen Dissidenz. In: Engelmann, Roger; Großbölting, Thomas; Wentker, Hermann (Hg.): Kommunismus in der Krise. Die Entstalinisierung 1956 und die Folgen. Göttingen 2008, S. 371–389, hier 371 f.

6

(Johannes) Heinz Horn, Jg. 1909, Philosoph und Hochschullehrer, seit 1955 Dozent für Logik am Institut für Philosophie der Universität Leipzig, 1955–57 Parteisekretär des Instituts.

© Copyright by Stasi-Unterlagen-Archiv.